

Jul. Heinr. Zimmermann in Leipzig ferner:

- Balakirew, Mili, 7^{me} Mazurka p. Piano. 2 *M.*
- 7^{me} Valse p. Piano. 2 *M.* 50 *g.*
- Büchner, Ferd., Kompositionen f. Fl. m. Pfte. Op. 56. Lebens-Pulse. Op. 57. Belladonna. Op. 58. Grille u. Libelle. Op. 59. Konzert-Walzer. No. 4 (D). à 2 *M.*
- Drigo, R., 4 Airs de Ballet p. Piano. No. 3. Pizzicato. No. 4. Galop. à 80 *g.*
- Valse bluette. Air de Ballet transcr. p. V. av. Piano. p. Leopold Auer. 2 *M.*; Edition facilitée p. Richard Hofmann. 2 *M.*
- Gabrilowitsch, Ossip, Op. 7. Elégie p. Vcelle av. Piano. 2 *M.*
- Glinka-Album. 30 beliebte Stücke v. M. Glinka in leichter Bearb. f. Pfte. 2 *M.* n; f. Pfte zu 4 Hdn. 3 *M.* n.
- Karpow, Michel, Op. 3. 2^{me} Valse p. Piano. 2 *M.* 50 *g.*
- Kempter, Lothar, Op. 39. Aus der Suite »Hochzeitsklänge« (Bei der Trauung — Fest-Polonaise) f. Fl. m. Orch. 4 *M.* n.
- Op. 49. Trost im Leid. Melodie f. Fl. m. Pfte. — f. V. m. Pfte. à 2 *M.*
- Köhler, Ernesto, Kompositionen f. Fl. u. Pfte. Op. 95. Ruslan et Ludmilla. Opéra de Glinka. Fantaisie de Concert. 3 *M.*
- Op. 96. Das Leben für den Zaren. Oper v. Glinka. Konzert-Fantasia. 3 *M.* Op. 97. Concerto (Gm.). 4 *M.* n.
- Leeuwen, Ary van, Op. 14. Fantasia im alten Stil über Böh-mische Lieder f. Fl. m. Pfte. 3 *M.*
- Lorenzo, Leonardo de, 6 leichte Stücke f. Fl. u. Pfte. No. 1. Rosina. 1 *M.* 20 *g.* No. 2. La belle Wilhelmina. 1 *M.* 50 *g.* No. 3. Tristezza. 1 *M.* 20 *g.* No. 4. Romanza. 1 *M.* 20 *g.* No. 5. Gentilezza. 1 *M.* 50 *g.* No. 6. Civettina. 1 *M.* 50 *g.*; cplt. 4 *M.* n.

Jul. Heinr. Zimmermann in Leipzig ferner:

- Müller, Bernh. E., Kompositionen f. Waldhorn m. Pfte. Op. 68. Melancholie. 1 *M.* 20 *g.* Op. 69. No. 1. Wiegenlied. No. 2. Romanze (B). à 1 *M.* 20 *g.*
- Nowakowsky, J., Thema u. Variationen f. Pos. m. Pfte. Hrsg. v. Robert Müller. 2 *M.* n.
- Sarasate, Pablo de, Op. 52. Jota de Pablo p. V. av. Piano. 3 *M.*
- Tillmetz, Rudolf, Es will Abend werden. Stimmungsbild f. Fl. u. Pfte. 2 *M.*
- Villa, Ricardo, Rapsodia asturicana p. V. av. Piano. 5 *M.* n.

Verbotene Druckschriften.

Auf Grund des rechtskräftigen Urteils der 2. Straf-kammer des hiesigen Landgerichts vom 20. Februar 1906 sind alle Exemplare des Flugblattes:

»An das preußische Volk! Männer und Frauen Preu-ßens! Am 6. Dezember ist wieder einmal der preußische Landtag zusammengetreten« usw. Verant-wortlich: E. Preczang, Rahnsdorf-Berlin; Druck: Vor-wärts-Buchdruckerei Paul Singer & Co, Berlin SW. 68, Lindenstraße 69,

sowie die zu ihrer Herstellung bestimmten Platten und Formen unbrauchbar zu machen.

Stargard in Pommern, 18. November 1906.

(gez.) Der Erste Staatsanwalt.

(Deutsches Fahndungsblatt Stück 2332 vom 22. November 1906.)

Nichtamtlicher Teil.

Weiteres vom Times Book Club.

(Vgl. Börsenblatt 1905: Nr. 164, 223, 226, 255; 1906: Nr. 73, 104, 114, 167, 175, 178, 227, 244, 245, 246, 264.)

Die »Times« in London scheint zu ihrem Book Club das Vertrauen verloren zu haben; er muß wohl nicht die erwarteten und gewünschten Erfolge einbringen und auch für die Zukunft nicht genügend versprechen, um dieser bisher vor-nehmsten und angesehensten Zeitung der Welt die gefähr-dete Existenz zu sichern. Die strupellosen amerikani-schen Freunde und Hintermänner des Blattes haben sich deshalb — wohl der Not gehorchend und auch des Worts ge-denkend: der Zweck heiligt das Mittel — nach neuen Ge-schäftswegen umgesehen, um der Zeitung neue Abnehmer zu gewinnen. Dienstboten aller Art, dann auch Schau-spieler usw. schienen ihnen die für ihren Zweck zunächst geeignetsten Objekte zu sein. Das benötigte Adressen-material fand das vornehme Blatt für nicht unter seiner Würde andern und selbst Provinzblättern zu ent-nehmen, um die Betreffenden dann von der neuesten Er-rungenschaft der Times, einer Art Stellenvermittlungs-Bureau, in Kenntnis zu setzen. Daß es sich dann noch weiterhin sehr ansechtbarer Mittel bedient, soll hier gleichfalls bemerkt werden. Ein mit dem königlichen Wappen und dem Namen der Times geschmücktes Formular wird jetzt den einzelnen Stellessuchenden, die in andern Blättern inserieren, von der West-End Advertisement Office der Times in der Oxford Street in London, der Residenz des Times Book Club, übersandt. Es heißt da: Wir haben Ihr Inserat für eine Stelle als (ausgefüllt) gesehen. Wenn Sie hier versprechen oder uns nähere schriftliche Mit-teilungen machen wollen, sind wir sicher, Ihnen eine Stelle beschaffen zu können; Sie würden in der Lage sein, von unserm neuen Referenzsystem zu profitieren, das in dem beiliegenden Prospekt genau erklärt ist; wir bitten Sie, diesen zu lesen, da er für alle Dienstboten in und außer Stelle von größtem Interesse ist. Unser System besteht darin, Referenzen ein für allemal zu nehmen; frühere Herrschaften werden deshalb nur einmal und nur von uns belästigt. Wir würden ein Inserat für Sie in der Times veröffentlichen und dafür nichts berechnen, bis

Sie ein Engagement erhalten haben; ebenso würden wir die Antworten hier entgegennehmen. Bei der Vorstellung auf irgend eine Antwort hin brauchen Sie nur uns als Referenz anzugeben; wir würden statt des frühern Herrn oder der Herrin alle Nachfragen beantworten.

Der vorstehende Teil des Zirkulars hat in der eng-lischen Presse allgemeines und berechtigtes Erstaunen hervor-gerufen; die nachstehende Fortsetzung aber fand überall Ent-rüstung und die schärfste Beurteilung.

Die West-End Advertisement Office der Times schreibt weiter:

»Es ist von großem Wert für Sie, eine Stelle in einer Familie anzunehmen, in der die Times gehalten wird. Eine Familie, die drei Pence — das ist der Preis der Times — für ihre Zeitung zahlt, statt einen Penny oder einen Halbpenny, ist zweifellos eine Familie der besten Klasse, die eine Anzahl Bedienstete hält, so daß Sie untereinander Gesellschaft haben. Diese Familien sind gerade die Leute, die leichte und dauernde Stellen vergeben und gute Dienste zu schätzen wissen; sie behalten ihre Angestellten jahrelang und nehmen sich ihrer auch in Krankheit und im Alter an. Es sind keine Alltags-familien und kleinen Leute, sondern gute Familien und gute Häuser, die zu sehr gewöhnt sind, alles vom Besten zu haben, um nicht auch für die Arbeit reichliches Dienst-personal zu halten. Selbst wenn Sie auf Ihr früheres Inserat Antworten erhalten haben sollten, würde es sich für Sie doch lohnen, zu sehen, was für einen Platz wir Ihnen besorgen können; Sie verlieren dabei ja nichts, da das Inserat nicht bezahlt zu werden braucht, bis wir Ihnen eine Stelle besorgt haben, und dann berechnen wir Ihnen nur 1 sh 6 d.

»Wir hoffen, daß Sie sobald wie möglich bei uns versprechen werden oder schreiben.

»P. S. Füllen Sie, bitte, beiliegendes Formular aus.«

Das Zirkular endet hier — ohne Unterschrift —; beigelegt sind ihm aber weitere Prospekte, Beilagen und Abdrücke, die den Dienstboten beweisen sollen, wie ernst die Abonnenten der Times es mit ihrer Pflicht dem Hauspersonal gegenüber halten.